

Andacht für Zuhause am 21. Juni 2020

2.Sonntag nach Trinitatis

für die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde

Pfarrerin Angelika Volkmann

Musik: Präludium in a-moll von J.S.Bach Jochen Brusch und Finn Svit

<https://www.youtube.com/watch?v=6wQhutodNIY>

Gruß: Gnade sei mit euch und Friede – von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Begrüßung: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Matthäus 11,28

Psalmgebet im Wechsel Psalm 36 EG 719

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten
deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses;
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet und Stilles Gebet

Gott, du Quelle des Lebens. Du hast deinen Sohn in unser Leben gesandt, in unser Leben mit all den Ansprüchen und Enttäuschungen. Er ruft die Mühseligen und Beladenen zu sich. Erfrische uns in seiner Gegenwart durch den Strom der Kraft und der Liebe, der von ihm ausgeht alle Zeit und in dir seinen Ursprung hat und vollendet wird in Ewigkeit.

In der Stille bringen wir vor dich, was unsere Seelen belastet. – Stille -
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
Amen.

Schriftlesung: Matthäus 11,25-30

„Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“

Predigt zu Matthäus 11,25-30

Liebe Gemeinde,

unter welcher Last stöhnen wir? Wo sind wir mühselig und beladen?

Unter den Einschränkungen durch die Coronapandemie? Unter finanziellen Verlusten? Die können in der Tat sehr belastend und bedrohlich sein, vor allem, wenn andere Menschen auch davon abhängen. Unter Einsamkeit? Für Alleinlebende waren die letzten Wochen besonders hart.

Wir alle sind froh, dass es bei uns glimpflich verlaufen ist. Und doch: wollen wir wirklich so schnell wie möglich wieder zurück in den Zustand vor Corona? In die atemlose Hektik, den ungebremsten Konsum, das viele Reisen, das alles unsere Erde so schlimm ausbeutet?

Können wir aus dieser Pandemie nicht auch viel lernen und es bewahren? Könnte es nicht eine heilsame Erschütterung für uns alle gewesen sein? Haben wir nicht eine neue Freiheit ganz anderer Art kennen gelernt? Ein langsames Leben und die Erfahrung, das Wenige genügt?

Das sind Einsichten, mit denen viele Menschen Mühe haben. Gerade die gut Ausgebildeten und Leistungsstarken.

Jesus betet: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.

Bildung und Klugheit sind wirklich gute Dinge - , aber sie garantieren keinem Menschen, das Wesentliche begriffen zu haben. Sie garantieren keinem Menschen das Glück. Das weiß die Bibel seit alter Zeit und schildert die Weisheit, die rufend und werbend umhergeht. Sie kann nicht verstehen, dass die Menschen ihr köstliches Angebot ausschlagen und muss erleben, dass sie sich abwenden. Die Weisheit, die schon vor der Schöpfung vor Gott getanzt und gespielt und ihn inspiriert hat. Sie preist den Menschen selig, der doch auf sie hört, oft ungebildete, einfache Menschen, Schwache. (Jesus Sirach 51,23-29) So wie wir es von Jesus lesen im heutigen Abschnitt der Bibel.

Unmündigen hat er es offenbart. Wer ist denn unmündig?

Ich möchte Ihnen einen Text nicht vorenthalten, den ich vor einer Woche in der Zeitung gelesen habe. Die Fotografin Judith Döker schreibt, was sie in Kalkutta erlebt hat.

<https://www.fr.de/panorama/starkem-herzen-welt-veraendern-13796612.html>

(Bitte klicken Sie diesen Link an und lesen die den ersten Abschnitt des Textes von Judith Döker bis „... die einzige Mahlzeit am Tag ist.“ Später können Sie den gesamten Artikel lesen.)

Sehr bewegend. Judith Döker schildert, dass sie viele Menschen portraitiert hat, die ein Leuchten in den Augen haben, obwohl sie bitterarm sind, die Vertrauen haben, obwohl es ihnen an fast allem fehlt. Und sie hat auch die anderen gesehen, die kein Vertrauen haben und sich arm fühlen, obwohl sie so viel besitzen.

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Mit dem Bild vom Joch bringt die Bibel zum Ausdruck, dass jeder Mensch an etwas gebunden ist. Joch bedeutet Bindung. und der Mensch kann wählen zwischen dem Joch der weltlichen Sorgen und dem Joch der Tora. Zwischen dem Joch der Selbstbezogenheit und dem Joch der Gottesbeziehung.

Das Joch der weltlichen Sorgen. Ich möchte anerkannt sein und dafür tue ich alles. Ich möchte zu denen gehören, die es geschafft haben. Deswegen muss ich perfekt sein, darf mir keinen Fehler erlauben. Ich jage dem hinterher, reich und schön, und tüchtig zu sein, ich will es gut haben - und dafür vernachlässige ich das, was mir doch so wichtig ist, und oft merke ich das gar nicht mehr. Ich unterwerfe mich den Forderungen meines Arbeitgebers, meines Trainers, meiner eigenen Ansprüche, ich diene ihnen, habe Angst zu scheitern. Ich tue es das alles, um glücklich zu sein, um etwas zu erreichen, um Zufriedenheit zu spüren. Und wie geht es mir? Ich bin unzufrieden, ich beklage mich häufig, auch über andere, ich stöhne und ächze, bin genervt, fühle mich gestört und habe es nicht gut. Fremden Göttern dienen sagt die Bibel dazu.

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. So ruft Jesus den Menschen zu, die sich und andere so quälen. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Von Ruhe spricht auch Judith Döker. Und von Liebe. Wer voller Angst ist, etwas zu versäumen, ist nicht empfänglich für die Liebe.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. sagt Jesus. Das sanfte Joch. Das Joch der Tora. Das Joch der innigen Beziehung zu Gott.

Zuerst ist Gott da, sagt die Bibel. Schon Mose hat es erlebt. Zuerst ist Gott da und wendet sich zu, rettet, befreit. Ich bin dein Gott! Ich sehe dich. Du bist geliebt, du bist wichtig. Und dann, als zweites, lehrt er die Menschen, wie sie leben können, wirklich leben. Als zweites kommt die Aufforderung zum rechten Tun. So ist es auch bei Jesus. Haben wir nicht alle schon erlebt, wie wundervoll es sich anfühlt, wenn ein gütiger Blick auf uns ruht? Selig sein sagt die Bibel dazu. Selig sind die, die diese Liebe empfangen. Die vertrauen können. Die sich nach dem Wesentlichen ausrichten. Und selber wertgeschätzt - sich der anderen annehmen. Die merken, wie wenig sie brauchen. Befreit sind sie, fröhlich. Können andere ermutigen. Können entspannt an der eigenen Ausgeglichenheit arbeiten. Anderen Hoffnung geben. Können entspannt sein bei Fehlern und Missgeschicken. Sie sind nicht untätig, ganz und gar nicht. Sie handeln aus einem Herzen voller Liebe heraus so wie Gott es will. So wie die junge Frau in Kalkutta.

Dieses Joch zu ergreifen, darum wirbt Jesus! Diese Bindung einzugehen. Dann sind die Dinge, die uns so bedrängen, nicht mehr so wichtig. Denn wir haben eine Quelle an Zuneigung, die nicht versiegt. Denn Jesus ist die Stimme Gottes. Innigst mit ihm verbunden, dem Vater. Sich für diese Möglichkeit zu öffnen, die eigene Gottesbeziehung zu pflegen, ist auch Arbeit, manchmal sogar harte Arbeit, wie es in der Liebe so ist. Und dennoch ist es sanft, lehrt uns Demut. Entlastet uns und lässt uns Ruhe für unsere Seelen. Amen.

EG 363, 1+2+6 Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn

Fürbitten

Herrlich bist du, unser Gott; dein Sohn stieg herab zu den Müden und Trostlosen. Wir ehren dich, wir bitten um Erquickung und Kraft, wir rufen dich an:
alle: Kyrie eleison.

Groß bist du, allwissender Gott; dein Sohn nimmt das Geringe so wichtig. Wir ehren dich, wir bitten um Erkenntnis und Führung wir rufen dich an:
alle: Kyrie eleison.

Strahlend bist du, gütiger Gott; dein Sohn erträgt es, verachtet zu werden. Wir ehren dich, wir bitten um Mut und Vertrauen, wir rufen dich an:
alle: Kyrie eleison.

Heilsam bist du, lebendiger Gott; wandle unser Herz, dass es dich sucht und fröhlich wird und dir vertraut. Wir rufen dich an:
alle: Kyrie eleison.

Geduldig bis du, bergender Gott, lass alle deine Nähe spüren, deren Existenz in diesen Wochen gefährdet ist, die von Krankheit bedroht sind, die an Einsamkeit leiden. Wir rufen zu dir:

alle: Kyrie eleison.

Frieden breitest du aus, ewiger Gott; bei deinem Sohn finden wir Ruhe. Wir ehren dich, wir bitten um Gelassenheit und Freude, wir rufen dich an:

alle: Kyrie eleison.

Sinn gibst du, gnädiger Gott; dein Sohn zeigt noch über Verkehrtem, was von dir zu lernen ist. Wir ehren dich, wir bitten um Vergebung und Umkehr, wir rufen dich an:

alle: Kyrie eleison.

Zu preisen bist du, lebendiger Gott; dein Sohn offenbart uns dein Geheimnis. Wir ehren dich, wir bitten um Ehrfurcht und Dankbarkeit, wir rufen dich an:

alle: Kyrie eleison.

Vaterunser

Segen - Der Herr segne uns und behüte uns // der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. // Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns, und schenke uns Frieden. Amen.